Von Waschington.

Waschington, 17. Dec. Senat. Sen. Clark, Rep. von N. H., brachte eine Interpellation an die Regierung ein, in welcher der Präsident ersucht wird, dem Senate mitzutheilen, wie viel Soldaten in den Forts Moultrie und Sumpter stehen; ob diese Anzahl nach seiner Meinung hinreiche, um diese Forts gegen jeden Angriff zu vertheidigen; ob Verstärkungen nach diesen Forts gesendet oder ob Maßregeln ergriffen worden sind, sie in Vertheidigungszustand zu setzen; in wessen Obhut sich das Arsenal in Charleston befindet; was für Waffen und Munition dort und wenn sie sich nicht mehr dort befinden, wer sie weggeschafft hat und warum sie nicht den Offizieren der Ver. Staaten übergeben wurden.

Haus.—Im Hause wurden verschiedene Beschlüße eingereicht, welche beabsichtigt waren, die südlichen Union-Zerstörer zu befriedigen, welche sämmtlich an die Committee von 33 überwiesen worden sind.

Waschington, 18ten Dec.—Senat. Wade's (Ohio) große Rede in der gestrigen Sitzung des Senates hat durch ihre scharfe Logik, ihre unwiderliche Beweisführung und ihre Ruhe einen großen Eindruck gemacht.

Wenn in demselben Saale, begann er, in welchem alle anwesenden Vertreter der Staaten feierlich die Aufrechterhaltung der Union und Constitution beschworen, Senatoren mit der Behauptung aufträten, daß die Union zerrissen und die Verfassung mit Füßen getreten werden müsse, dann sei längeres Schweigen Verrath.

Er habe lange zugehört, um zu erfahren, was der Grund der Beschwerden sei, allein es sei ihm unmöglich gewesen, zu erfahren, worüber sie sich beklagen. Die Partei, die neulich einen Präsidenten gewählt und der später die Macht übertragen werden wird, hat unter dem gegenwärtigen Gouvernement keine Aemter bekleidet, sie hat daher auch natürlich keine Handlung begehen können, über die irgend Jemand sich beklagen könne. Wenn man Furcht vor der Zukunft habe, so seien dies bloße Vermuthungen, die sich auf keine Thatsachen stützten, denn die republikanische Partei stehe auf dem Boden der Verfassung. Könne ihm Jemand ein Prinzip nachweisen, das nicht durch die Verfassung gewährleistet werde, so sei er bereit, es aufzugeben. Als er seine Heimath verlassen, sei Alles ruhig gewesen. Seitdem sei nichts geschehen, was die Rechte einer Sektion oder einer Person verletzen könnte. Es sei wahr, die republikanische Partei, die seit dem Widerrufe des Missouri-Compromisses entstanden, habe den Sieg bei der Wahl davon getragen. Aber könne man behaupten, daß die Minorität seitdem von der Regierung unterdrückt worden sei? Was sei denn der Grund der furchtbaren Aufregung des Schreckensregiments im Süden, das dem der französischen Revolution gleichkomme? Es sei die Furcht vor der kommenden Herrschaft einer Partei, die, wie man dem Volk im Süden vorspiegelt, ihre Institutionen mit Füßen treten würde. Hatten sie aber denn auch wirklich Grund zu dieser Furcht? Man habe die Erlassung der persönlichen Freiheitsbills angeführt, allein warum habe man sich nicht an die Gerichte gewandt, wenn diese Gesetze unconstitutionell seien?

Senator Mason von Virginien bemerkte dazwischen, daß der Widerruf dieser Gesetze den Süden nicht zufrieden stellen würde.

Wade fuhr fort: Diese Gesetze seien nicht gemacht, um dem Süden Schaden zuzufügen, sondern um Bürger des Nordens gegen ungerechte Einsperrung und Sklaverei zu schützen und die bis jetzt herrschende Parthei hätte seit Jahren es in ihrer Macht gehabt, dieselben aufzuheben. Die republikanische Parthei, die auch nicht eine Stunde lang die Controlle der Bundesgesetzgebung gehabt, könne doch unmöglich dafür verantwortlich gemacht werden.

Senator Green von Missouri gab zu, daß die Gesetze Niemand Unrecht zugefügt hätten, wohl aber habe dies die öffentliche Meinung im Norden gethan.

Wenn der Süden sich beschwere, fuhr Wade fort, so habe auch der Norden Grund zu ernsten Klagen. Jedes südliche Blatt sei von Berichten über Austreibungen und Mißhandlungen nördlicher Bürger gefüllt, deren einziges Verbrechen sei, daß sie aus freien Staaten gekommen und für Lincoln statt für jemand anders gestimmt hätten.

Man beschwere sich ferner darüber, daß der Norden die Sklaverei für Unrecht halte. Allein auch England, Frankreich, Deutschland, ja die ganze gebildete Welt theile diese Ansicht. Darum sei in der Chicago Platform der Grundsatz aufgenommen, daß wenn die Republikaner die Majorität bekommen, sie verhindern wollen, daß die Sklaverei auch nur einen Zoll der freien Territorien bekomme; allein keine republikanische Platform, Convention oder Zeitung habe jemals das Recht in Anspruch genommen, die Sklaverei anzutasten, wo sie besteht. Wir lieben die Sklaverei nicht. Aber habt Ihr das nicht schon lange gewußt? Warum jetzt auf einmal diesen Lärm und diese Secessions-Drohungen? Die Republikaner haben versprochen, dem Süden kein Haar zu krümmen. Lincoln ist als ehrlicher Mann bekannt — Aber trotzdem soll aus ungegründeter Furcht die ganze Regierung umgestürzt werden?

Man habe von Compromissen gesprochen. Wer gebe uns die Garantie, daß ein neues Compromiß heiliger gehalten werde, als das Missouri Compromiß, das man ohne Umstände über den Haufen geworfen. Die Republikaner können übrigens keine Compromiß eingehen, durch welches das Verdict des Volkes umgeworfen werde. Sie können und werden keins erbitten oder annehmen. Die Republikaner wollen bei der Constitution stehen, sie wollen die Aufrechterhaltung der Prinzipien derselben, nichts mehr und nichts weniger. Secession ist Revolution. Wenn sie gelingt, so ist Alles recht, gelingt sie nicht, so müssen die Secessionisten sich gefallen lassen, als Rebellen behandelt zu werden. Sie werden die Sache übrigens nicht so leicht finden. Die Ver. Staaten Regierung ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die Zölle forterhoben werden. Wenn es aber selbst zum Bruche kommen sollte, so wird die Union nicht zu Grunde gehen. Mexiko wird sich uns gern anschließen und vielleicht auch Canada, und wir werden durch Einwanderung, Heimstättebill rc. bald eine mächtige Republik freier, weißer Arbeiter aufbauen, wie die Welt sie noch nicht gesehen. Unser bleibt der 4. Juli, unser die glorreiche Flagge Waschingtons. Unter ihr haben unsere Väter gefochten, und unter ihr hoffe auch er, der Redner, zu kämpfen und zu sterben.

Senator Lane (Oregon) brachte heute Anträge ein, dahin gehend, daß die verschiedenen Staaten Delegaten zur gemeinschaftlichen Berathung senden und die südlichen Staaten ersucht werden sollen, dieser Versammlung die Bedingungen, die sie für ihren Frieden und Sicherheit nöthig halten, vorzulegen. Inzwischen soll die Regierung sich nicht in die Schritte einmischen, die Staaten adoptiren wollen, weil dies gegen Religion und Zeitgeist sei, und ebenso soll auch keine Gewalt gegen einen Staat angewendet werden und wenn eine Collision zwischen Bundes- und Staats Militärmacht zu befürchten, soll erstere zurückgezogen werden.

Waschington, 19. Dec.—In der gestrigen Sitzung des Senates hielt der würdige Senator Crittenden eine sehr versöhnliche Rede, in welcher er zur Schlichtung der obschwebenden Differenzen, eine Wiederherstellung des Missouri-Compromisses anempfahl und einige andere Vorschläge machte.

Hale von Neu-Hampshire meinte, man habe von Seiten des Südens so viel über geographische Linien schimpfen hören, daß es eine Zeit dauern werde, ehe man sich mit der Idee wieder befreunden könne. Nach seiner Ansicht sei eine Abänderung der Verfassung, wie sie von Crittenden vorgeschlagen worden, nicht nöthig. Die alte Constitution reiche vollkommen aus, und man wisse auch gar nicht, ob die Vorschläge des Senators von Kentucky die Ansichten des Südens wiedergäben oder nur der Erguß seines eigenen patriotischen Herzens seien.

Crittenden's Vorschläge wurden an die Committee überwiesen, die auf Senator Powell's Antrag durch den Präsidenten ernannt werden soll.

Johnson von Tennessee sprach sich in einer Rede zur Unterstützung der bereits früher von ihm eingebrachten Anträge entschieden zu Gunsten der Erhaltung der Union aus.

Collamer von Vermont sprach über die von seinem Staate erlassene persönliche Freiheitsbill.—Dieselbe datire vom Jahre 1844, sei somit sechs Jahre vor dem Sklavenflüchtlingsgesetz erlassen und könne selbstverständlich nicht den Zweck gehabt haben, dasselbe unwirksam zu machen.

Haus.—Ein reaktionärer Beschluß, der von Crawford eingebracht wurde und folgendermaßen lautete:

„Die Constitution anerkennt das Recht auf Sklaven-Eigenthum. Der Congreß hat Gesetze erlassen, um Sklavenbesitzern zur Einfangung ihrer entsprungenen Sklaven zu verhelfen. Die Supreme Court hat entschieden, daß Neger weder in der Unabhängigkeits Erklärung, noch in der Constitution anders, denn als Sklaven eingeschlossen sind daß sie nicht Bürger werden können.—Wir, die Mitglieder des Repräsentantenhauses, wollen daher diese Auslegung der Constitution und der Gesetze aufrecht erhalten und unterstützen,"—wurde mit 88 gegen 81 Stimmen glücklich beseitigt. Die knappe Mehrheit zeigt aber, wie wenig sicher die Republikaner auf eine entschiedene Stimmenmehrheit im Hause rechnen können.

Sodann wurde die Pacific Eisenbahnbill diskutirt.

Waschington, 20. Dec. Senat.—Die Rede, die Andrew Johnson von Tennessee, ein Breckinridge-Demokrat, gestern hielt, hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Er wieß überzeugend nach, daß es nicht nöthig gewesen wäre, der Centralregierung durch die Verfassung ausdrücklich die Macht zu ertheilen, die Gesetze zu vollziehen, weil dies sich von selbst verstehe, allein zum Ueberfluß sei es auch noch in klaren Worten geschehen. Widersetzt sich ein Staat, so rebellirt er und will die Regierung eine Rebellion nicht unterdrücken, so habe sie aufgehört, eine Regierung zu sein.

Als im Jahre 1793 in Pennsylvanien die sogenannte Whiskey-Revolution ausbrach, setzte der Congreß ganz einfach die Gesetze in Vollzug. Heute zu Tage behauptet man, das sei ein nicht zu rechtfertigender Zwang. Präsident Waschington dachte anders. Er sendete 15.000 Mann Truppen um die Rebellion zu unterdrucken. Im Jahr 1832 handelte Jackson eben so. Die Gesetze müssen überall, in Vermont wie in Süd-Carolina, vollzogen werden. Wollten die Süd Caroliner keine Zölle mehr bezahlen, so müsse man sie dazu zwingen. Alle Versuche, die der Ver. St. Regierung gehörigen Forts zu nehmen, sind Hochverrath. Secession ist Hochverrath. Unter gewissen Verhältnissen kann man den Austritt eines Staates wohl dulden, aber nur, wenn für die übrigen Staaten daraus keine schlimmen Folgen erwachsen, nur wenn die übrigen Staaten sämmtlich mit der Abtrennung einverstanden sind. Angenommen, Süd Carolina sei bereits ausgetreten und habe Verträge mit fremden Regierungen geschlossen, die unsere Interessen verletzten, so hätten wir das Recht, Süd Carolina wieder zu erobern und es als eroberte Provinz zu behandeln. Um Californien sei ein Krieg geführt worden, der 120 Millionen kostete und jetzt sollte es diesem Staate frei stehen, sich zu trennen? Eben so sei es mit Texas, dessen Schulden, 10 Millionen im Betrage, wir bezahlt, mit Louisiana, dessen Ankauf uns 15 Millionen kostete.

Johnson wies aus Buchanan's Ostendbriefe den Unsinn der neuen Theorie des Präsidenten nach und schloß mit der Erklärung, daß Tennessee bei der Union stehen werde.

Ihm folgte dann Gen. Lane, der Candidat für Vice-President auf dem Breckinridge-Ticket, bei letzter Wahl, in einer schwachen Secessions-Rede, der aber nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Waschington, Dec. 21.—Im Senat geschahe heute nichts Meldenswerthes, und dieser Körper vertagte sich bis zum Montag.—Das Haus hatte sich schon gestern bis Montag vertagt.

Waschington, 24. Dec. Repräsentantenhaus.—Die Abgeordneten von Süd Carolina zeigten heute ihr Ausscheiden aus dem Congresse schriftlich an. In ihrem bei dem Sprecher des Hauses eingelaufenen, von den Herren McQueen, Bonham, Boyce und Ashmore unterzeichneten Schreiben, sagen sie, daß das Volk von Süd Carolina in Ausübung seiner Souveränität die früher der Central-Regierung übertragene Macht zurückgenommen und deshalb ihre, der Unterzeichnet, Verbindung mit dem Congresse aufgelöst habe. Sie nehmen deshalb achtungsvoll Abschied von ihren Collegen und von dem Volke der Republik und sprechen den Wunsch aus, daß in Zukunft ihre Verhältnisse freundschaftlich sein möchten. Das Schreiben wurde auf den Tisch gelegt und zum Druck beordert.

Moder, Ky., brachte eine Bill ein, die eine neue Auslegung des Sklavenflüchtlingsgesetzes von 1793 enthält.

Morris, Jll., beantragte die Niedersetzung einer Committee zur Untersuchung des Diebstahls von Staatspapieren im Ministerium des Innern, worauf ihm jedoch von Sherman, Ohio, mitgetheilt wurde, daß der Minister des Innern selbst darüber eine schriftliche Auskunft einsenden werde.

Die inzwischen eingegangene Mittheilung des Ministers des Innern über den Cassendiebstahl berichtet, daß er am vorigen Samstag durch das freiwillige Geständniß eines seiner Beamten in Kenntniß gesetzt worden sei, daß von dem Fond, den die Ver. Staaten zum Besten der Indianer in Verwahrung habe, die Summe von $870,000 in Ver. Staaten Schuldscheinen entwendet und für Privatzwecke benutzt worden sei. Der Minister, um seine eigene Ehre zu retten, verlangt vom Congreß eine vollständige Untersuchung. Er schlägt daher die Niedersetzung einer Fünfer-Committee mit ausgedehnter Vollmacht vor, damit der oder die Schuldigen zur Strafe gezogen werden sollten.

Waschington, 26. Dec. Beide Häuser des Congresses sind heute nicht in Sitzung.

General Scott soll gegen verschiedene Personen sich dahin ausgesprochen haben, daß binnen weniger als acht Tagen die Forts von Charleston wahrscheinlich im Besitz der Rebellen sein würden. Man wird vermuthlich zuerst Fort Sumpter nehmen, in welchem sich keine Besatzung, sondern nur etwa 100 Arbeitsleute befinden.—Hat man dieses starke, mit schwerem Geschütz und Munition reich versehene Fort, so ist es ein Leichtes, von dort aus das Fort Moultrie zu beschießen und zur Uebergabe zu zwingen.

In der Dreizehner-Committee des Senats hat Seward den Vorschlag gemacht, daß der Constitution eine Bestimmung einverleibt werden solle, durch welche dem Congreß für immer untersagt werde, die Sklaverei in den Staaten abzuschaffen. Dieser Vorschlag wurde adoptirt. Ein weiterer Vorschlag Seward's, daß über die Auslieferung flüchtiger Sklaven durch eine Jury entschieden werden solle, wurde von den Demokraten abgelehnt, trotzdem sich die Republikaner damit einverstanden erklärt hatten, daß die Jury-Verhandlungen in dem Sklavenstaate statt finden sollten, aus dem der Sklave angeblich entflohen.

December 27.—In keinem der Häuser ist heute etwas Meldenswerthes geschehen.

December 28.—Im Senat hielt Hr. Doolittle (Rep.) eine lange Union-Rede, die einen merklichen Eindruck machte. Im Hause geschah wieder nichts wichtiges. Beide Häuser vertagten sich bis zum Montag.

Wichtige Nachrichten von Charleston.

Fort Moultrie von der Besatzung verlassen. — Die Kanonen vernagelt. — Die Lafetten verbrannt. Die Garnison in Fort Sumter, u. s. w.

Charleston, 27. Dec. Vorige Nacht hat Major Anderson mit seiner Besatzung Fort Moultrie geräumt, nachdem vorher die Kanonen vernagelt und die Lafetten verbrannt waren. Die Garnison zog sich nach Fort Sumter zurück.—Nur vier Soldaten blieben als Wache zurück.

Die Nachricht von diesem Ereignisse hat in Charleston eine ungeheure Aufregung verursacht. Die Convention hält eine geheime Sitzung.

Erst war die Nachricht verbreitet, daß das ganze Fort in Brand gesteckt sei. Später erfuhr man, daß nur die Lafetten in Flammen ständen. Man sprach davon, es sei ein Zünder gelegt, um das ganze Fort in die Luft zu sprengen, allein Letzteres wurde bezweifelt.

Major Anderson giebt an, daß er Fort Moultrie deshalb geräumt, damit das Gerede über dieses Fort endlich einmal aufhöre und um seine eigene Position zu verstärken.

Die südlichen Hochverräther haben einige Militär-Compagnien aufgerufen, und man erwartet einen Zusammenstoß.

Der Waschingtoner Correspondent der Newyork Tribune sagt, daß General Scott den Rath gegeben habe, daß wenn man keine Verstärkung schicken wolle, die Garnison sich auf die Vertheidigung des Fort Sumter beschränken solle, das den Hafen von Charleston, die Einfahrt und die übrigen Forts vollständig beherrscht. Es steht mitten in der Bay, ist mit schwerem Geschütz und Ammunition gehörig ausgerüstet und läßt sich, nach General Scott's Meinung, mit der Hälfte der dem Major Anderson zu Gebote stehenden Mannschaft gegen jeden Angriff Seitens der Stadt vertheidigen.

Als obige Neuigkeit in Waschington eintraf, erregte dieselbe ebenfalls allgemeines Aufsehen.—Alle Freunde der Union frohlockten darüber—aber Buchanan und seine südliche Freunde waren damit unzufrieden. — Er ließ sogleich Gen. Scott und den Kriegssecretär zu sich kommen, und Gen. Scott hieß das Betragen Anderson's recht, aber Buchanan und sein Kriegs-Secretär nahmen die andere Seite. Man glaubt nun Buchanan werde Anderson zurückrufen — sollte er aber dies thun, so wird dies auch sicher von der rechten Seite angesehen werden, nämlich von der, daß Buchanan mit den südlichen Landesverräther in einem geheimen Bund steht, um unsere liebe Union zu stürzen. Ein anderes wichtiges Gerücht ist im Umlauf, und zwar dies, daß Gen. Scott sich dahin ausgedrückt habe, daß sollte Buchanan Maj. Anderson zurückrufen, er, Gen. Scott, sein Amt als Oberbefehlshaber sogleich niederlegen, und seine Dienste unserem lieben Vaterlande anbieten werde.—Es ist doch unverzeihlich, in welche eine betrübte Lage uns James Buchanan versetzt hat.

Pittsburg, 24. Dec. Eine große Aufregung wurde heute im Publikum dadurch erzeugt, da bekannt wurde, daß der Ver. St. Quartier Taliafero Unterhandlungen wegen des Transports von 78 Kanonen nach Newport in der Nähe von Galveston-Eiland und von 46 Kanonen nach Schiff-Eiland in der Nähe Balize in der Mündung des Mississippi aus dem Allegheny Arsenale angekauft habe. Major Symington von Maryland weigerte sich, irgend eine Auskunft über das Sachverhältniß zu geben.

Dem Vernehmen nach sind die beregten Punkte neue Forts, die noch nie bewaffnet gewesen sind; diese Kanonen sollen zu deren Ausrüstung bestimmt sein. Die Geschütze sind Columbiaden, 10 Zoll im Durchmesser und 32 Pfünder. Die dazu gehörigen Lafetten werden in Watervliet, N. Y., hergestellt.

General Moorhead, unser Congreßmitglied, telegraphirte sofort an den Achtb. Stanton, Vorsitzer der Committee über Militär-Angelegenheiten im Hause, und verlangte Auskunft. Die Führer der Demokratie haben auch nach Waschington telegraphirt und gebeten, daß man die Order widerrufen möge und dabei bemerkt, daß die Bevölkerung von Pittsburg und Allegheny City die Abführung der Kanonen nicht zugeben werde.

☞ Wir haben heute unser Blatt größtentheils mit Aufsätzen die sich auf die südlichen Zustände beziehen, so wie mit Verhandlungen vom Congreß gefüllt. — Dies geschah aus der Ursache allein, weil wir versichert fühlen, daß ihnen diese weit angenehmer oder interessanter sind, als alles Sonstige daß wir an deren Stelle liefern könnten.

Freudenbezeugungen über den Austritt Süd Carolinas.

Bereits im Voraus bestellte Telegramme melden von mehreren Orten, namentlich von Pensacola, Florida, Norfolk, Virginien, und Mobile, Alabama, von lärmenden Demonstrationen, als die Nachricht anlangte, daß Süd Carolina den dummen Streich begangen habe, sich von der Union loszusagen.

Ein tödtlicher Conflikt

entspann sich am 14. vorigen Monats in Visalia, Californien, zwischen den Zeitungsredakteuren Morris und Shannon. Letzter schlug seinen Gegner mit einem Revolver besinnungslos zu Boden; bald nachher wechselten Beide Kugeln miteinander auf der Straße und Shannon wurde erschossen. Morris lieferte sich den Behörden aus und wurde vom Friedensrichter freigesprochen.

Feuer in New Haven.

Eine ganze Familie verbrannt.

New Haven, 21. Dec. Heute früh gegen 3 Uhr brach in einem von 26 Familien bewohnten Miethhause Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß eine ganze Familie, Michael Colbert, seine Frau und vier Kinder, in den Flammen umkam.

Feuer in New-York.

New-York, 20. Dec. Das siebenstöckige Gebäude No. 26 und 28 Frankfordstraße, von Jenkins, brannte nieder. Verlust $100,000, wovon die Hälfte versichert ist.

Aus Schrecken gestorben.

Eine kleine Tochter von Robert Maddock in Mount Carmel, Jll., welche kürzlich aus einem vollen Ciderfaß den Zapfen zog, erschrack über das angerichtete Unheil dergestalt, daß sie vor Schrecken starb.

Hochverrath.

Sind Buchanan und seine Minister des Hochverraths schuldig?

Der 4. Abschnitt des 2. Artikels der Bundes-Verfassung lautet:

„Der Präsident, Vice-Präsident und alle Civilbeamten der Vereinigten Staaten sollen ihrer Aemter entsetzt werden, wenn sie des Hochverraths, der Bestechung und anderer hohen Verbrechen und Vergehen schuldig befunden wurden."

Das Verbrechen des Hochverraths umfaßt, nach dem 3. Abschnitte des 3. Artikels derselben Urkunde, Folgendes:

„Hochverrath gegen die Vereinigten Staaten besteht nur in der Führung von Krieg gegen dieselben oder in der Verbindung mit ihren Feinden, indem man denselben Vorschub und Hülfe leistet."

Haben Buchanan, Cobb, Floyd, Thompson und Black den Feinden der Union Vorschub und Hülfe geleistet?

Schon im Sommer vorigen Jahrs, als die Secessionisten ihre Kriegspläne für den Fall einer Erwählung Lincoln's entworfen hatten, sandte Floyd 70,000 Stück Musketen, angeblich für die Miliz von 6 bis 7 Sclavenstaaten bestimmt, nach Charleston, wo sie im Arsenale aufgespeichert und ohne allen Schutz gelassen wurden.

500 Mann Bundessoldaten, welche General Scott im October zur Verstärkung der dortigen Garnison und zur Bewachung des Arsenals angewiesen hatte, wurden durch eine Gegenorder von Floyd zurückgehalten und nach den Stationen des Westens gesandt.

Nach der Präsidentenwahl bemächtigte sich eine Compagnie der Charlestoner Milizen des Arsenals zu Charleston, unter dem Vorwande, es gegen Ueberrumpelung von Seiten des Mobs zu beschützen. Der Kriegsminister Floyd billigte diesen Gewaltstreich obgleich er wußte, daß er den Rebellen damit Waffen gegen die Freunde der Union in die Hand gab.

Als bald darauf Capitän Armstrong einen Corporal mit einigen Soldaten absandte, um eine Parthie Waffen und Munition aus dem Arsenale nach dem Fort zu schaffen, nahm diesen ein Pöbelhaufen Beides ab und trieb sie unter Todesdrohungen nach dem Fort zurück.

Der Commandant des Forts, welcher um Verstärkungen nachsucht, um seine Verbindung mit dem Arsenale wieder herzustellen und den bereits thätlich gewordenen Hochverräthern zu imponiren, wird abschläglich beschieden.

Ebenso der Oberbefehlshaber der Bundesarmee, General Scott, welcher die drängende Nothwendigkeit dieser Verstärkung darstellt.

Hierzu kommen weiters die Versuche des Finanzministers Cobb durch Zerstörung des Credits der Bundesregierung, durch Herabdrückung der Course der Staatsobligationen, den Hochverräthern Vorschub zu leisten. Ferner die Uebernahme des Amtes eines Botschafters der Rebellen von Mississippi an die Rebellen von Nord Carolina durch den Minister Thompson. Ferner, das „Rechtsgutachten" Blacks, faktisch dahin lautend, daß Präsident Buchanan der Verfassung gemäß keine Gewalt zur Niederwerfung der Rebellion besäße.

Erhebt der Congreß nach allen diesen augenfälligen Zeugnissen nicht die Klage des Hochverraths gegen die amtlichen Schurken, dann macht er sich des gleichen Vergehens an der Union und dem Volke schuldig.—(Vol.

Edle Stellung der Republikanischen Parthei.

Während andere Partheien in Ansehung der Union verschiedene Ansichten hegen, sich spalten und zanken; ist kein Schwanken, kein Zweifeln unter den Republikanern, was ihre Anhänglichkeit an die Union und Constitution betrifft. Sie stehen genau auf derselben Platform welche unsre Väter niederlegten, als sie die Constitution des Landes verfaßten und einen Bund der Staaten zu Stande brachten. Ihre Grundsätze sind conservativ—ihr Handeln ist nicht feindselig; folglich können sie aufrechten Hauptes stehen inmitten der Drohungen und verrätherischen Handlungen, welchen ihre Gegner so ausschweifend sich hingeben. Die Republikaner verlangen nichts als was die Constitution feierlich bestätiget; nichts, was die Urheber der Consitution und der Union zu ihrer Zeit nicht wollten und ausführten. Es ist nicht nöthig zu sagen, daß die Urheber unsrer Regierung die Sklaverei ausdrücklich als eine lokale Anstalt betrachteten. Sie gebrauchten nicht das Wort "Sklaverei" in der Constitution; sondern eine ihrer ersten Handlungen unter derselben, war die Passirung einer Akte, welche Sklaverei für immer von allen damals im Besitz des Landes befindlichen Territorien ausschließt. Die Verfechter der Sklaverei in unsern Tagen wünschen hierin eine Veränderung zu machen. Sie wünschen Sklaverei national, und Freiheit sektionell zu machen; sie wollen Freiheit von allen Territorien ausschließen und selbige der Sklaverei eröffnen, und alsdann den Sklavenhandel wieder einführen, um Zuwachs von afrikanischen Sklaven zu erlangen, mit welchen sie die jüngst ins Leben getretenen Staaten nach afrikanischen Sitten und Gebräuchen einrichten können. Sie wollen daß freie Arbeit unterdrückt werde, und Sklavenarbeit die Oberherrschaft erlange. Das Volk denke an die Lebensfragen die von dem Kampfe abhängen, den die Freunde der Sklaverei dem Lande aufzwingen—ob unsre Regierung unter der Herrschaft einer sektionellen Sklaven-Oligarchie, oder jener des Volkes der ganzen Union stehen soll.—Volksfr.

Die Mundsperre.

Der New-Yorker „Observer" berichtet Folgendes:—Eine junge Dame trat unlängst mit dem Fuße in einen rostigen Nagel. Die Folgen davon waren, daß sie den „Lockjaw" in einem solch starken Grade bekam, daß sie die behandelnden Doktoren für verloren hielten. Eine alte Dienerin nahm sie alsdann in Behandlung und kurirte das Uebel auf folgende Weise: Sie legte zerstoßene Runkelrübenwurzel auf die Wunde und erneuerte das Verfahren, so oft die Masse trocken ward. Ein solch einfaches und billiges Heilmittel sollte beobachtet werden, besonders bei uns, wo solche Fälle häufig vorkommen und meistens mit einem schrecklichen Tod endigen.

Das Ende der demokratischen Parthei.

Die New York „Tribune" ruft aus: „Welch ein Schlußakt in dem großen Drama der demokratischen Parthei! Nach dreißig Jahren fast ununterbrochener Herrschaft am Ruder der Regierung, tritt jene Parthei mit Zerreißung der Republik und Plünderung der Schatzkammer—ihrer Hauptrolle welche sie meisterhaft gespielt—von der Bühne ab. Es ist wahrhaftig hohe Zeit daß eine neue Parthei, mit neuen Grundsätzen und neuen Männern, an die Stelle des Ausbundes aller Schwäche, Verrätherei und Untüchtigkeit, wodurch das Land in seinen gegenwärtigen Zustand versetzt ward, treten sollte."

Waschington, 26. Dec.—David Wilmot von Pennsylvanien hat neulich dem erwählten Präsidenten einen Besuch abgestattet und man spricht mit großer Bestimmtheit davon, daß er einen Sitz im Cabinet Lincolns erhalten werde.

Die Gesandten der „Nation" Süd Carolina sind hier eingetroffen.

Staats-Finanzen.

Pennsylvania Staats-Schatzkammer.

Uebersicht von den Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1860.

Folgendes ist der Bericht des Staats-Schatzmeisters über die Einnahmen und Ausgaben des Staats im letzten Jahr.

Zusammenstellung der Einnahmen an der Staats Schatzkammer vom 1. Dec. 1859 bis 30. Nov. 1860, beide Tage einschliesend:

Ländereien	$11,325 42
Auktions Commissionen	20,826 13
Auktions Abgaben	32,526 00
Tax auf Bankdividende	227,114 06
Tax auf Corporation Stocks	275,525 18
Tax auf liegendes u. bewegl. Eigenth.	1,444,674 93
Wirthslizensen	200,789 92
Kleinhändlerlizensen	247,988 24
Probelizensen	285 00
Krämerlizensen	2,361 50
Brokerlizensen	9,673 82
Theater, Cirkus und Menagerie Liz.	3,051 74
Brenner und Brauer Lizensen	8,259 51
Billiard und Kegelbahn Lizensen	3,185 28
Speisehaus, Bierhaus u. Restaurant do.	19,644 02
Patent Medizin Lizensen	1,600 59
Pamphlet Gesetze	560 41
Militax	4,560 61
Müllertax	2,976 20
Auswärtige Versicherungs-Agenturen	20,486 98
Tax auf Writs, Willen, Dieds rc.	59,746 82
Tax auf gewiße Aemter	14,205 94
Nebenerbschafts-Tax	146,846 96
Canalzoll	2,033 34
Verkäufe öffentlichen Eigenthums	660 32
Tax auf Verzeichnen von Gesetzen	8,080 00
Prämien auf Freibriefe	15,365 99
Tax auf Anleihen	130,458 06
Zinsen auf Anleihen	388,557 70
Prämien auf Anleihen	35,466 17
Tonnentax	31,425 15
Freibanken-System	754 75
Div. auf Stocks, die dem Staat gehören	306 03
Pennsylvania Eisenbahn-Bond No. 3, eingelöst	100,000 00
Erwachsene Zinsen	2,726 85
Baargeld zurückerstattet	1,005 90
Jahrgeld für Wegerecht	10,000 00
Gebühren der öffentlichen Amtsstuben	4,076 86
Unterschiedliches	125 00
Bilanz im Staatsschatze am 30. Nov. 1859, verwendbar	839,323 00
Entwerthete Fonds im Schatze, nicht verwendbar	41,032 00
	$4,359,612 40

Zusammenstellung der Zahlungen an der Staats-Schatzkammer vom 1. Dec. 1859 bis 30. Nov. 1860, beide Tage einschließend:

Kosten der Regierung	$401,863 41
Milizkosten	1,800 34
Penn. Freiwilligen im mexikanischen Kriege	36 00
Pensionen und Geschenke	6,743 45
Mildthätige Anstalten	128,326 40
Bauern Hochschule	6,111 05
Volksschulen	[illegible]2,939 23
Commissäre des Tilgungsfonds für Einlösung von Staatsstocks, Reliefnoten rc.	674,629 03
Zinsen auf Anleihen, einschließ'd Zins-Certifikate, eingelöst	1,931,505 11
Garantirte Zinsen	8,517 50
Certifikate von einheimischen Creditoren mit Zinsen	7 53
Entschädigungen an den öffentlichen Werken und alte Ansprüche	22,644 32
Spezial-Commissäre	8,241 46
Revenue Commissäre	6,504 35
Staats-Bibliothek	2,547 70
Oeffentliche Gebäude und Grund	5,330 21
Zufluchtshäuser	25,000 00
Zuchthäuser	58,449 00
Heimfälle	181 08
Freibanken System	799 75
Geologische Vermessung	12 00
Nachlaß am Staatstax	52,266 00
Mercantile Abschätzer	656 41
Anwaltsgebühren und Commission	410 22
Staats Normalschule	284 02
Colonial Records und Penn. Archive	1,506 50
Letzter Sekretär der Canalboard	83 33
Unterschiedliches	9,951 92

☞ In Frear's Point, La., wo ein Nordländer sich mehr, als den Leuten angenehm war, über die politischen Tagesfragen aussprach, wurde derselbe in ein großes Faß gesteckt, letzteres geschlossen und dann von einem Abhange in den Mississippi gerollt!

Bilanz im Staatsschatz am 32. Nov. 1860, verwendbar,	681,433 08
Entwerthete Fonds im Schatze, nicht verwendbar,	41,032 00
	$4,359,712 40

Ein besonnener Junge.

Spät am Donnerstag Abend mußte der fünfjährige Sohn des Herrn Hineline, Editor des „State Journal" in Harrisburg, Pa., noch einen Eimer Wasser holen und bemerkte, als er über den Hof nach dem Hydrant zuschritt, einen fremden Mann, der sich hinter einer Waschhütte in einer Ecke des Hofraums versteckte. Mit lobenswerther Selbstbeherrschung schritt der Junge, als habe er nichts gesehen, nach dem Hydrant, füllte ruhig seinen Eimer und kehrte ins Haus zurück. Hier angelangt, verriegelte er die Thüre, bewaffnete sich mit einer geladenen Schrotflinte und ging damit nach dem Balkon, von dem aus man den ganzen Hofraum überblicken konnte. Der geheimnißvolle Besuch war noch da, möchte aber jetzt wohl bemerkt haben, daß er entdeckt sei, denn er fing an davon zu laufen. Der junge Hineline aber zielte bedächtig, feuerte auf den retirirenden Einbrecher und ein wilder Aufschrei desselben legte Zeugniß ab, daß das Schrot mit seinem Hintertheil in höchst unangenehme Berührung gekommen war. Es gelang ihm jedoch, seine Flucht zu bewerkstelligen. Hr. Hineline selbst war nebst seiner Frau zur Zeit des Vorfalls vom Hause abwesend, und die Kinder die einzigen Bewohner desselben, ein Umstand, der wahrscheinlich dem Räuber bekannt war, der blos auf das Zubettegehen der Kinder gewartet zu haben schien, um seine räuberischen Ansichten in Ausführung zu bringen. Nach dem warmen Empfang, der ihm zu Theil wurde, dürfte er wohl eine Wiederholung des Experimentes aufgegeben haben.

Ein Einbrecher erschossen.

(17 000 gestohlenes Eigenthum aufgefunden.) Die New Orleans Dalta vom 23. v. M. berichtet: Gestern Morgen zwischen 3 und 4 Uhr wurde ein Einbrecher, Namens Charles H. Robinson, welcher lange Zeit durch sein elegantes Benehmen und gewählte Kleidung Aufmerksamkeit erregte und mit den angesehensten Bürgern verkehrte, die seinen wahren Charakter nicht kannten, als er eben im Begriff stand, in den Spielsalon von E. H. Montaro einzubrechen, von dem Besitzer ertappt und niedergeschossen. In der Wohnung des Einbrechers fand man Gegenstände, welche im Verlaufe von zwei Jahren gestohlen worden und höchst wahrscheinlich durch ihn vermittelst Einbruchs erbeutet wird. Der Gesammtbeitrag der aufgefundenen Gegenstände wird auf $17,000 angegeben.

☞ Die letzten Nachrichten von Waschington haben es, daß das Cabinet sich geweigert hat, Maj. Anderson zurückzurufen, und daß der Kriegs-Secretär Floyd hierauf sogleich sein Amt niedergelegt hat. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt, und man dringt darauf daß General Scott ernannt werde. Ein Gerücht geht gleichfalls in Waschington, daß President Buchanan selbst eine Anzahl der gestohlnen Banden in seinem Besitz hat.

Major Robert Anderson.

Major Robert Anderson, der jetzt den wichtigen Posten eines Befehlshabers von Fort Sumpter bekleidet, wurde im Sept. 1810 in Kentucky geboren und trat, nachdem er in der Militär-Akademie zu West-Point mit Auszeichnung studirt hatte, 1825 als zweiter Lieutenant in das 2. Artillerie-Regiment ein. Im Jahre 1832 fungirte er als provisorischer Generalinspektor der „Illinois-Volunteers" im sogenannten „Black Hawk-Kriege," in welchem auch Abe Lincoln eine Capitainstelle bekleidete. Im Jahr 1833 wurde Anderson zum Premierlieutenant promotirt; 1835—38 war er Inspektor und Lehrer an der erwähnten Militär-Akademie. Er ward dann Adjutant des General Scott und erhielt wegen seiner Tapferkeit und erfolgreichen Haltung im Kriege gegen die Florida-Indianer ein Capitäns-Patent. Im Jahre 1847 nahm er an der Belagerung von Vera Cruz Theil und leistete bis zum Ende des Krieges treffliche Dienste, wurde auch bei dem Angriffe auf El Molino del Rey schwer verwundet und 1857 zum Major im 1sten Artillerie-Regiment befördert, welchen Rang er noch jetzt bekleidet.

☞ Die neueste Nachricht von Süd-Carolina ist, daß die dortigen Traitors einen Vereinigten Staaten Revenue-Cutter, in dem Hafen von Charleston, in ihren Besitz genommen haben.—Der Befehlshaber, nach einem Verständniß, legte erst vorher sein Amt nieder.—Dies ist auch ein schöner Buchanan-Beamte.

Verheirathet:

Am 16ten December, durch den Ehrw. C. H. M. Sell, Hr. Charles Reitnauer, mit Miß Anna Amanda Snyder, beide von Rockland.

Am 19ten December, durch Pastor S. K. Brobst, Hr. Erwin F. Walter, mit Miß Anna Mathilda Seislove, beide von Allentaun.

Gestorben:

Vorletzte Woche, in Weisenburg Taunschip, an den Folgen eines Falles, Hr. Gideon Holben, ein Einwohner von Lowhill Taunschip, in einem Alter von etwa 50 Jahren. Da wir berichtet worden und, als seien bezüglich auf diesen Todesfall verschiedene Gerüchte im Umlauf, die vielleicht zu noch einer weiteren Untersuchung leiten könnten, so enthalten wir uns für heute, mehr davon zu sagen.

Am 22sten December, in Easton, Mary, Ehegattin des Richters George Stein, und Tochter des Hrn. George Haberacker, von dieser Stadt, in einem Alter von etwa 30 Jahren.

Am 22sten December, in Schnecksville, Lecha Caunty, Hr. Daniel Schneck, in einem Alter von etwa 60 Jahren.

Am 28sten December, in dieser Stadt, Hr. Francis Bilheimer, in einem Alter von etwa 31 Jahren.

Am 26sten December, in Maxatawny Taunschip, Berks Caunty, Elisabeth Schwoyer, Wittwe des weiland verstorbenen Christian Schwoyer, in ihrem 83sten Lebensjahre.

Die Zeiten sind hart,

Das Geld ist rar—die Union ist in Gefahr—und muß erhalten werden,

Und der einzige Weg, dieselbe zu erhalten ist, die Füße warm und die Köpfe kühl zu halten,

Fitrst, ehedem „Joe Windmühle," ist in unserer guten Stadt Allentaun, mit einem Mammuth Stock von

Stiefel und Schuhen, von allen Größen und Arten angelangt, welche er

An harten Zeiten Preißen

beim Großen und Kleinen verkauft, oder im Vergleich mit früheren Preißen, beinahe wegschenkt. Ja er ist entschloßen seinen

Mammuth-Stock

von Güter auszuverkaufen, und zwar an solchen Preißen, so daß jeder Mann, Weib und Kind ein gutes Paar Schuhe haben kann, ohne zu fühlen, daß sie so zu sagen etwas gekostet haben.

Rufet an und urtheilet für Euch selbst, und zwar in Marx's Gebäuden, zweite Thüre oberhalb George's Gasthaus, in der West Hamilton Straße, in Allentaun.

Januar 2. nqbv

☞ Eine Erklärung.

Da ein Gerücht im Umlauf ist, als hätte ich ausgesagt, Hr. Charles Schönly, von Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, habe vor der letzten Wahl sich dahin ausgedrückt, daß kein christlich-gesinnter Bürger das demokratische Ticket stimmen könnte,—so ergreife ich daher diese Gelegenheit, besagtem Gerücht zu widersprechen—erkläre daß daßelbe ein Mißverständniß ist, und ferner, daß Herr Schönly nie einen solchen Ausdruck in meiner Gegenwart machte.

Henry S. Reiter.

☞ **Warnung!**—Endesunterzeichneter warnt zufolge der obigen Erklärung vor der weitern Ausbreitung des gedachten obigen Gerüchts—und versichert, daß er Alle gerichtlich belangen wird, welche diese Warnung nicht achten.

Charles Schönly.

Januar 2, 1861. nq3m

Nachricht.

Lecha Caunty Gegenseitige Pferde-Versicherungs-Gesellschaft.

Eine Wahl für zwölf Direktoren der Lecha Caunty Gegenseitigen Pferde-Versicherungs-Gesellschaft wird Montags den 7ten Januar 1861, um 10 Uhr Vormittags an dem öffentlichen Hause von Henry Gorr, in Niedermacungie, abgehalten werden.—Die Direktoren werden für ein Jahr erwählt.—Pünktliche Beiwohnung wird von allen Mitgliedern erwartet. Im Auftrag der Board.

T. C. Breinig, Sec.

Januar 2. nq1m

AMERICAN CYCLOPÆDIA.

Die respektiven Unterschreiber zu diesem herrlichen Werke werden hierdurch benachrichtiget, daß der 11te Band bereits erschienen, bei uns eingetroffen ist, und daß sie denselben nun abholen können. Je mehr wir dieses Werk untersuchen, desto mehr überzeugen wir uns, daß daßelbe ein unentbehrliches und wohlfeiles ist, und daß daher noch mehr Unterschriften darauf in unserer Umgegend erlangt werden sollten. Wer noch darauf subscribiren will der spreche vor bei

Guth und Helfrich.

Januar 2, 1861.

Zu verlehnen,

Ein backsteinernes Wohnhaus in der 6ten Straße. Das Nähere im Buchstohr zum

Lecha Patriot.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 15	Unschlitt	10
Roggen	75	Schmalz	13
Welschkorn	70	Wachs	25
Hafer	30	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 00	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	18	Gyps	4 25

Die Augen hieher gerichtet!

Das große Allentaun

Cabinet-Waarenlager.

Malburg und Hagenbuch

Cabinetmacher in der Stadt Allentaun,

Bedienen sich dieser Gelegenheit ihren Freunden, Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt anzuzeigen, daß sie ihr Cabinet-Waarenlager von No. 14 in ihr herrliches neue Gebäude, No. 52 in der West-Hamilton-Straße, und zwar gerade gegenüber Hagenbuch's Hotel, verlegt haben, allwo sie nun bereit sind allen Ansprechenden gerade nach Wunsch zu dienen.—Ihr gegenwärtiger Stock ist wahrlich ein vortrefflicher und besteht zum Theil aus folgenden Artikeln:

Bureaus, Seitboards, Pier-, Centre-, Card-, Dining- und Breakfast-Tischen, Bücher- und alle Arten andere Schränke, Whatnot- und Sofa-Tische, Parlor-Tische, Sofas, Piano-Stühle, Spring-Sitz-Schaukel-Stühle, Bettstellen von allen Benennungen, so wie überhaupt alle Artikel die in einem vollständigen Cabinet-Waaren-Lager gesucht werden.

Sie verfertigen ebenfalls auf Bestellung jede Art von Furnitur, nach der neuesten Fäschion, und jeder von ihnen verkaufte Artikel muß das sein für was sie ihn verkaufen, und muß volle Zufriedenheit geben.

Haushälter und besonders junge Leute welche Haushaltungen zu beginnen gedenken, sollten nicht versäumen bei ihnen anzurufen ehe sie sonstwo kaufen, indem sie versichert fühlen daß sie ihnen Bargains anbieten können, die nirgendswo außerhalb Philadelphia übertroffen werden können.

Für bereits genoßene liberale Unterstützung sind sie herzlich dankbar, und werden durch billige Preiße und gute Behandlung ihre Kundschaft stets zu vermehren suchen.

N. B.—Vergeßet den Ort nicht — derselbe ist No. 52, West-Hamilton-Straße—und rufet daselbst an, und überzeugt Euch selbst von der Wahrheit von dem was oben gesagt ist.

Malburg und Hagenbuch.

December 19, 1860. nq13

Verhör-Liste.

Folgende Rechtsfälle sollen bei einer Court, welche ihren Anfang nehmen wird am Montag den 14ten Januar 1861, in der Stadt Allentaun, in und für Lecha Caunty, verhört werden:

Moses Blank gegen David O. Mosser.
Der Staat Pennsylvanien für den Nutzen von G. Gilbert Gibons, Administrator des verstorbenen Peter Kern, gegen John Kern.
William Lauer gegen Jacob Riegel.
Samuel Keiper gegen Samuel und Elisabeth Helfricker.
Charles Koch gegen Venoni Bates.
Jacob Holben gegen Benjamin Diehl.
Lentz, McIntyre und Lentz gegen Pierre Chautean.
Nathan Roth gegen John Smith.
Henry Weiner gegen John Ely und Co.
Clough, Howell und Co. gegen Thomas Yeager und Grundbesitzer.
Christian Troxell gegen die Lecha Cräne Eisen-Gesellschaft.
Joseph J. Lerch gegen Joseph Schnurman.
Henry Frantz für den Nutzen von Elisabeth Frantz gegen Manassa Acker.
David Lusterer gegen Joel Moyer.
Felix Seibert gegen Samuel Hartranft.
Samuel Schock gegen Jonathan Heß.
Levi Buskirk und Reuben Moyer gegen Joseph Fryman.
John Buck gegen Joseph Klein.
Jeremiah Crowly gegen Joseph L. Smith.
Jonathan Reinhard gegen George Neitz.
Daniel F. Leiby gegen Jackson Y. Haas.
Samuel Schwartz für den Nutzen von Sarah Schwartz gegen Stephen Kleppinger.
Reuben Ebert gegen Jacob Weiß.
Jacob Göble gegen Jonathan Heß.
Neumoyer und Seem gegen John Jsram.

James Lackey, Proth.

December 19. nqbC

Wichtige Nachricht!

Alle Diejenigen welche noch in den Stohrbüchern der Unterzeichneten, in Guthsville, Lecha Caunty, schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert, sobald es nur möglich ist, anzurufen und abzubezahlen,—Und so geben sie hierdurch zugleich Nachricht, daß sie von und nach dem 1sten Januar 1861, nur strikt für Bargeld oder an 30 Tage Credit verkaufen werden. Die Kunden werden dies zu ihrem Vortheil finden, indem Unterzeichnete ihnen dann etwa 20 Percent wohlfeiler verkaufen können, als dies bisher allgemeiner Gebrauch war. Sie haben auch gegenwärtig

Einen herrlichen Stock Güter

auf Hand—ein solcher wie er sicher nur sehr selten außerhalb den See-Städten angetroffen wird—und laden daher das Publikum ein anzurufen, sich selbst von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, und dann sind wir auch gewiß davon, daß sie ganz bereitwillig nach den großen Bargains greifen werden.

☞ Es versteht sich von selbst, daß sie für alle Arten der gewöhnlichen Landesprodukten, den höchsten Marktpreis bezahlen.

Sie sind dankbar für früher genoßene Unterstützung und werden sich stets bemühen, durch billige Preiße, gute Waaren und gute Bedienung überhaupt, eine Fortdauer ihrer bisherigen Kundschaft, so wie auch noch eine Vermehrung derselben zuzusichern.

Seislove und Kemmerer.

December 19. nq3m

Verloren.

Eine Seit-Stream Hose, zwei halbe Spanners, und ein Plug-Spanner, der Columbia Engine gehörend.

Jonathan Reber, Sec.

Januar 19. nq3m

Kohlen-Oel Lampen und reines Kohlen-Oel, Camphene und Fluid zu haben bei

J. B. Moser.